

# Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Sallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 271.

Salle, Freitag den 18. November  
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

## Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Wien, d. 16. Novbr. (Tel.) Die General-Correspondenz meldet, daß die Auswechslung der Ratifikationen des Friedensvertrages heute Mittag in Wien stattgefunden habe. — Der Legationssecretär Kapitän Wille bleibt, wie das genannte Blatt ferner meldet, als dänischer Geschäftsträger in Wien.

Reudsbürg, d. 16. Novbr. (Tel.) Das heutige „Wochenblatt“ theilt mit, daß nach einer Disposition über den Rückmarsch der Truppen die sechste Infanterie-Division (Brandenburger) zu Fuß über Lübeck und Mecklenburg, sowie die dreizehnte Division (Westphalen) über Hamburg in die Heimath zurückkehren werden.

Altona, d. 16. Novbr. (Tel.) Einer Mittheilung der „Altonaer Nachrichten“ zufolge geschieht der Rückmarsch der Alirten auf sechs Etappenstrassen, welche zuvor von den Bundesstruppen geräumt werden. Letztere werden in Folge eines Uebereinkommens zwischen den betreffenden Generalcommandos seitwärts von jenen Etappenstrassen verlegt werden. Nächsten Freitag werden, wie dasselbe Blatt meldet, die ersten Oesterreicher, und kommenden Sonnabend die ersten Preußen auf dem Rückmarsch in Altona eintreffen.

Hamburg, d. 16. Novbr. (Tel.) Den „Hamburger Nachrichten“ wird aus Kiel telegraphirt, daß der Herzog von Augustenburg heute Deputationen verschiedener Stände und Vereine empfangen habe. Die Dekane der Fakultäten überreichten eine Adresse des akademischen Consistoriums. — Truppendurchzüge haben heute nicht stattgefunden.

Die neueste „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: Der endgültige Friedensabschluss (der Austausch der Ratifikationen) wird wahrscheinlich nächsten Sonntag stattfinden. Die Entfernung der Bundes-Erkantions-truppen wird dann sogleich in Anregung kommen. Die Nachricht, daß Preußen in das Verbleiben eines Theiles der Bundesstruppen in den Herzogthümern eingewilligt habe, ist völlig irrig. In Berlin und Minden wird möglicher Weise eine Befestigung der heimkehrenden Truppen stattfinden. — Der Erbprinz von Augustenburg hat von Neuem Hrn. v. Ahlefeldt nach Berlin gesandt; derselbe hat wiederholt Besprechungen mit Hrn. v. Bismarck gehabt. Selbstverständlich handelt es sich nur um Verabredungen für den Fall, daß die Ansprüche des Augustenburger's schließlich zur Anerkennung gelangen.

Ueber die schon erwähnten Gräber bei Düppel, welche die Leichen der beim Sturm gefallenen Preußen und Dänen einschließen, schreibt ein Correspondent der „S. N.“ folgendes Ausführlichere: Seit längerer Zeit hatte mich mein Weg nicht die Sonderburger Chaussee entlang geführt und ich war daher überrascht, in der Nähe der Düppeler Schanzen, da, wo am 19. u. 20 April 334 Dänen und 28 Preußen begraben worden waren, anstatt der niedrigen Aufwürfe und rohen Holzkreuze eine geschmackvolle Gartenanlage und vier massive Monumente zu finden. Wie ich höre, sind diese Anlagen und Denkmäler auf Veranlassung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl entstanden, der als acht ritterlicher Soldat auch die Grabstätten der gefallenen Feinde geehrt wissen wollte. Der Ausführung dieser Idee unterzog sich der Hauptmann im Brandenburgischen Pionierbataillon, Dr. Schütze, mit eben so großem Eifer, als Sachkenntnis und Geschmack. Jedes der vier Gräber ist mit einer Kettenumfriedigung, d. h. von gußeisernen Ständer auf Granitsockeln ruhen, versehen. Das auf dem zunächst der Schanze V. zu gelegenen Grabe errichtete Monument besteht aus einem Granit, welcher, auf gemauertem Sockel ruhend, auf der vordern Fläche die Inschrift zeigt: „Hier ruhen 25 tapfere Dänen. Sie fielen am 18. April 1864.“ Das nächste Grab (100 Dänen) zeigt ein sehr geschmackvolles Kreuz auf einem würfelförmigen Granitsockel, die Inschrift ist auf allen vier Monumenten die nämliche. Das dritte Grab (209 Dänen) schmückt ein Granitwürfel von mäch-

tigen Dimensionen. Das Preußengrab (28) kennzeichnet ein 10 Fuß hoher Obelisk von Granit mit würfelförmigem Unterbau. Freuen wir nicht, so gehören die hier Ruhenden den Garde-Grenadierregimentern „Elisabeth“ und „Augusta“ an, welche am 19. früh ihren bei Eroberung der Schanzen VI. und VII. gefallenen Kameraden dort die letzte Ehre erwiesen. Einfach und anspruchslos sind die Inschriften, aber man hat an ihrer ursprünglichen Fassung nicht ändern wollen; legt diese doch durch ihre Einfachheit und Natürlichkeit das beste Zeugnis von der Pietät der Soldaten gegen ihre im Heldenkampfe gefallenen Waffenbrüder und Feinde ab. Die Gräber sind mit Anpflanzungen eingefaßt, die geschickte Hand der Pioniere hat auch für mehrere Ruheplätze und Bänke von Naturholz Sorge getragen. — Ein noch an diesen Anlagen arbeitender Pionier, dem ich diese Angaben verdanke, machte mich auf die gleichfalls vom Hauptmann Schütze mit Hilfe seiner Pioniere errichteten Denksteine für den General v. Raven und Lieutenant Lommatsch aufmerksam. Das Denkmal für Lieutenant Lommatsch bildet gewissermaßen den Hintergrund zu dem an der Chaussee liegenden Friedhofe. Es besteht aus einem terrassenförmigen Unterbau von Felssteinen, auf welchen ein mächtiger Naturstein ruht, in den eine Marmorplatte mit der Inschrift: „Hier fiel Heinrich Lommatsch, Premierlieutenant im Ingenieurcorps, am 18. April 1864“, eingelassen ist. Das Denkmal für den General v. Raven steht an der Stelle, an der der allgemein verehrte und hochgeachtete General nach Ertürmung der Schanzen des Dänischen rechten Flügel's beim Vorgehen gegen den Alsenfund unweit der Sonderburg-Avenrader Straße in der Nähe des Gehöfts Steenhof von einer Kartätsche tödtlich verwundet wurde. Es besteht aus einem stufenartigen Unterbau von Felssteinen auf kreisförmiger Grundfläche von 15 Fuß Durchmesser. Auf dem viertobersten Stufenkranze ruht ein Granitblock mit geschliffener Vorderfläche mit der Inschrift: „Dem Andenken des General v. Raven. 1864.“ Ueber dieser Gedenktafel erhebt sich ein 3 Fuß hohes einfaches Kreuz von Schwedischem Granit. Das Ganze hat eine Höhe von 9 Fuß. Sehr zahlreich und meist hübsch und sinnig sind die Denkmäler, die über das ganze weite Düppelfeld zerstreut den gefallenen Soldaten von ihren Truppentheilen errichtet sind. Aber auch der hier und da einzeln begrabenen Dänen hat man gedacht und schwarze Holzkreuze mit der schon oben erwähnten Inschrift bezeichnen die Gräber derselben. — Aus diesen Thatsachen mögen die Dänen die Ueberzeugung schöpfen, daß der Deutsche dem überwindenen Gegner die Ehre erweist, welche heldenmüthigen Kämpfen gebührt, mögen sie aber auch erkennen, wie sehr dieß Verfahren von dem ihrerseits in früheren Jahren beobachteten abweicht.

Aus Frankfurt a. M. schreibt man der „Leipziger Zeitung“, es sei die Rede davon, daß Bayern im Verein mit Württemberg demnächst einen den dormaligen Stand der Erbherzogthümerfrage betreffenden Antrag vor die Bundesversammlung bringen werde; derselbe werde sich wahrscheinlich auf eine beschleunigte Erledigung der Erbfolgesache beziehen.

Berlin, d. 16. November. Se. Majestät der König ist gestern Abend gegen 11 Uhr von der Jagdreise nach der Garde hierher zurückgekehrt und wird sich Donnerstag früh in Folge einer Einladung des Herzogs von Anhalt zur Jagd nach Dessau und Köthen begeben und am Freitage hierher zurückkehren.

Die „Provinzial-Corresp.“ sagt: Wenn die preussische Regierung der Aufnahme von einer Bestimmung über die künftigen Verhältnungen mit Oesterreich rücksichtlich der Zollvereinigung in den Handelsvertrag nicht entgegentritt, so geschieht dieß nur unter der Bedingung, daß ein bestimmter Verhandlungstermin nicht festgesetzt und eine völlig selbstständige Bewegung der Handelspolitik Preußens und des Zollvereins in allen Beziehungen gewahrt werde. Eine Sanbtagsberuung wird schwer-

lich in diesem Jahre stattfinden. — In Folge der Beseitigung der Unruhen in Polen ist General v. Werder vom Kommando des kombinierten Armeekorps entbunden.

Dieziehung der Lotterie zum Besten der Familien der in Schleswig-Holstein Gefallenen findet am 18., 19. und 20. Novbr. im Gebäude der General-Intendanz statt.

Unlängst hatte der Stadtrath Dücker in Verbindung mit elf anderen Mitgliedern des Magistrats an die königliche Regierung zu Potsdam eine Eingabe gerichtet, in welcher darüber Beschwerde geführt wurde, daß der Ober-Bürgermeister Seydel zu viel aus eigener Machtvollkommenheit verfare, indem er das Collegium des Magistrats gar nicht zu Rathe ziehe. Wie man jetzt erfährt, hat die königliche Regierung die Beschwerde für nicht unbegründet befunden und den Ober-Bürgermeister aufgefordert, in Zukunft nicht ohne vorgängige Berathung im Magistratscollegium über solche städtische Angelegenheiten zu entscheiden, deren Regelung nach der Städteordnung dem Magistrat zusteht. Bekanntlich ist der Ober-Bürgermeister früher Präsident der Regierung in Hohenzollern-Sigmaringen gewesen, und die Gewöhnung an die sehr weitgehende Dispositionsbefugnis, welche ihm in jenem Amte zustand, mag seine etwas zu selbständige Verwaltung der hiesigen Stellung zur Folge gehabt haben.

Der Abgeordnete, Kreisrichter v. Lyskowski in Strassburg in Westpreußen, ist durch Erkenntnis des Disziplinarhofes des Appellationsgerichts in Marienwerder vom 3. d. M. wegen politischer Agitationen des Amtes entsetzt worden.

Der bekanntlich seines Richteramts entsetzte Kreisrichter Parrsius ist in diesen Tagen als zweiter Geschäftsinhaber in die Verwaltung der deutschen Genossenschaftsbank hieselbst eingetreten.

Aus Slogau vom 14. Novbr. berichtet die „Schles. Z.“: „Heute fand eine Sitzung des Ehrenrathes der Rechtsanwälte des hiesigen Appellations-Gerichtsbezirks statt, in welcher die Anklage wider den Rechtsanwalt Bulla zu Lauban zur Verhandlung kam. Derselbe ward beschuldigt, eine politische Versammlung, in welcher der Kreisrichter Basenge gesprochen, veranstaltet, einem Vereine, welcher über die verfassungsmäßigen Zustände unseres Vaterlandes wachen will, angehört zu haben und aus diesem nicht ausgeschieden zu sein, trotzdem er deshalb von dem Chef-Präsidenten Graf v. Rittberg angegangen worden. Die Ober-Staatsanwaltschaft beantragte Dienstentlassung, der Ehrenrath erkannte auf Freisprechung.“

In Hagen hat, wie die dortige Zeitung meldet, eine Versammlung von Industriellen beschlossen, Hrn. Friedrich Hartort auf die Nachricht von dessen Verurtheilung wegen seiner Marineartikel in der „Rh. Blg.“ ein silbernes Schiff zu schenken.

Eine Correspondenz aus Rom in der „Oesterreichischen General-Correspondenz“, einem Wiener ministeriellen Blatte, die bevorstehende Erzbischofswahl in Köln betreffend, hat hier in allen politischen Kreisen das größte Aufsehen gemacht. Die Correspondenz erzählt nämlich, daß das gegenwärtige preussische Ministerium seine Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben habe, einen Candidaten der streng katholischen Partei, d. h. der ultramontanen Partei, bei dieser Wahl die Bestätigung zu geben oder vielmehr, einen solchen als persona grata anzuerkennen. Demnach schwante die Wahl nur zwischen dem Fürsten Hohenlohe, der jetzt als Kammerer des Papstes in Rom sich befindet, und dem Herrn von Kettler, dem bekannten Bischof von Mainz. Beide Candidaten können als die entschiedensten Vertreter gerade jenes äußersten Ultramontanismus angesehen werden, der Vaterland und Staat zu opfern bereit ist, wenn es sich um das s. g. Heil der Kirche handelt, dessen Heimath Rom, dessen einzige Richtschnur nicht allein in geistlichen, sondern auch in weltlichen Dingen der Papst ist, und der keine Rechte Andersgläubiger, sondern nur einen faktischen Zustand in dem gleichberechtigten Zusammenleben der verschiedenen Confessionen anerkennt, den er sich gerade nur so lange gefallen läßt, als er durch äußere Gewalt dazu gezwungen ist. Die beiden genannten Candidaten sind dafür bekannt, daß sie die Heißsporne jener Partei sind, ganz besonders aber Herr v. Kettler, früher Protektant und preussischer Offizier, der mit dem ganzen Eifer eines Neubekehrten und zugleich mit soldatischer Rücksichtslosigkeit seine Sache vertritt. Die Gefahren sind nicht unbekannt, die für den inneren Frieden des Staates, ja selbst unter Umständen für seine äußere Sicherheit, immer aber für seine Machtstellung in Deutschland und Europa aus einer solchen Herrschaft in dem wichtigsten Erzbisthum Köln hervorgehen können. Der Streit mit dem Erzbischof Droste-Bischoering ist noch in Aller Gedächtnis.

### Italien.

Turin, d. 12. Novbr. Heute ist eine Depesche von Drouin de Rhuns eingelaufen, welche zwar einige Einwendungen gegen die jüngste Depesche des Generals Lamarmora an Nigra enthält, im Ganzen aber hier einen günstigen Eindruck gemacht hat. Die schon gestern in Aussicht gestellte Rede Lamarmora's, die nach zuverlässigen Nachrichten zuvor mit dem Kaiser Napoleon vereinbart worden war, hat gleichfalls nicht verfehlt, die günstigste Wirkung hervorzubringen. Nachdem Herr Dantes Reggio über alles Mögliche unter fortwährenden Zeichen der Heiterkeit und Ungeduld gesprochen, trat die aufmerksamste Stille ein, als General Lamarmora das Wort ergriff. Er schickte voraus, daß er deswegen spreche, damit man nicht das Stillschweigen des Ministeriums falsch auslege; er werde im Uebrigen nicht als Minister, sondern als Abgeordneter reden. „Ich besitze nicht“, fuhr er fort, „die Uebung der Rede, und fühle mich unfähig, den Rednern, die mir vorgegangen sind, in Betreff der verschiedenen Fragen, die sie erhoben haben, zu folgen. Ich werde mich darauf beschränken, einfach einige Erläuterungen zu geben, auch will ich einige Bekenntnisse ablegen. (Bei diesen Worten erhob sich die Aufmerksamkeit der Kammer.) Im Anfang war ich gegen die Convention (Wesfall der Linken); ich war ge-

gen sie, weil ich sie für Italien schädlich glaubte. Es scheint mir ganz nutzlos, die Kammer von den Depeschen zu unterhalten, welche über diesen Gegenstand zwischen dem früheren Conferenz-Präsidenten und mir ausgetauscht worden sind. Ich fürchtete, wir möchten die Frucht von vier Jahren verlieren. Aber inzwischen konnte ich sehen, daß die Einigung im Lande weiter vorgerückt ist, als im Schooße der Kammer. (Sehr gut!) Ich wußte nicht, daß die Parteien dahin gebracht sind, hier sich abwechselungsweise auf einander zu stützen. (Lärm, Gut!) Man ist zurückgegangen und das Land ist vorgeschritten. Ich fürchtete, fuhr er dann fort, „der Vertrag möchte ein nach Italien geworfener Eisapfel sein. Ich sagte mir: Entweder werden wir die Convention nicht aufrecht erhalten, und was wird dann Europa sagen, oder wir werden sie aufrecht erhalten, aber werden wir dann stark genug sein, um nicht wieder bei Aspromonte anzukommen? Diese Dinge sagte ich nicht bloß den Urhebern der Convention, ich sagte sie dem Kaiser der Franzosen selbst, als ich ihn auf der Rückkehr nach Italien sah. Ich hatte stets düstere Besorgnisse gehegt. Auf der Durchreise durch Rom und Mailand erfuhr ich mit Schmerz, was in Turin voring. Ich eilte herbei. Ich erfuhr bei meiner Ankunft nur den Rücktritt des Ministeriums. Der König rief mich und beauftragte mich mit der Bildung eines neuen Cabinets. Bevor ich annahm, überlegte ich reichlich die Lage. Es war eine halbe Revolution, die vor sich gegangen war, und ich liebe nicht die Revolutionen. (Man lacht.) Indeß mit dem Ueberlegen ging in mir selbst eine Revolution vor. Ich sagte mir, die Convention ist der erste ernsthafte Act, den man hinsichtlich Roms vorgenommen. Begehren wir keine Vorsehung dadurch, daß wir ihn verläugnen. Ich dachte zugleich daran, ein Ministerium zusammenzusetzen, und dies gelang mir ohne zu große Mühe. Ich faste Muth, und nun vorwärts! Wohl! Ihre Bedenken, Ihre ersten Einbrücke, was ist aus ihnen geworden? Sie haben aufgehört. Indem ich die Dinge prüfte, sah ich, daß der Eisapfel nicht so bitter war, als ich glaubte. Ich war erhaucht über die fast einmüthige Zustimmung Italiens zu dem Vertrage, das in lokaler Weise die getroffenen Vereinbarungen annahm. Die letzten mit Frankreich geschickten Noten haben eine ausgezeichnete Wirkung hervorgebracht. In unserer letzten Depesche haben wir gesagt, daß wir die nötige Macht besitzen, um den Vertrag aufrecht zu erhalten — und wenn ich sage, die Macht, so meine ich die moralische Macht und nicht die Macht der Bataillone —; wir haben gezeigt, daß wir Achtung einzulösen verstehen und daß Italien mit Frankreich in Loyalität zu wetteifern weiß.“ Hierauf sprach Lamarmora Einiges über die Hauptstadt, die nach ihm vom militairischen Standpunkte aus Turin nicht sein kann; er bemerkte, man hätte die Gemüther vorbereiten und nicht überraschen sollen. Dann fuhr er fort: „Man hat behauptet, der Kaiser Napoleon habe das Bedürfnis oder Verlangen, seine Grenze auf unserer Seite zu berichtigen, und er habe deswegen die Convention unterzeichnet. Alles dies weiß ich durchaus nicht. Unter verschiedenen Umständen konnte ich aus dem Munde des Kaisers selbst vernehmen, daß er viel an Italien denkt. Nach dem Kriegerie befand ich mich in Paris; ich hatte den Kaiser selbst noch nicht gesehen; aber man beauftragte mich, in Turin zu verstehen zu geben, daß man auf dem Congresse nicht von Italien sprechen dürfe. Ich wollte abreißen, als der Kaiser mich rufen ließ; und nachdem er mit mir gesprochen hatte, sagte ich zu mir selbst, daß es nicht der Kaiser sei, der verbiete, daß man auf dem Congresse von Italien spreche. Sie wissen, ob ich mich damals täuschte; Magenta und Solferino sind da, um es zu sagen.“ Die Ausführung über die wohlwollende Hülfe Frankreichs schließt er also: „Ich weiß, daß der Kaiser Napoleon damals nicht an die Möglichkeit der Einheit glaubte. Aber gab es damals nicht Viele unter uns, die diese Anschauung theilten? Ich bin gewiß, daß er heute seine Ansicht geändert hat. Wir müssen vorwärts gehen mit Klugheit. Jeden Tag müssen wir einen Schritt machen. Zurückweichen, das thue ich in den Abgrund stürzen, der hinter uns liegt. (Langer Beifall.) Die römische Frage ist eine Frage von großer Schwierigkeit und nicht leicht zu lösen. Aber ich bin überzeugt, daß, wenn der Augenblick gekommen sein wird, wir am Kaiser Napoleon eine Hülfe finden werden. Ich glaube, daß wir gegen ihn erkenntlich sein müssen für das, was er für uns gethan hat, und für das, was er noch thun wird. Ich glaube, daß wir auch in der venetianischen Frage Hülfe finden werden; aber bemerken Sie, daß hier der Herr Lamarmora spricht und nicht der Minister der auswärtigen Angelegenheiten (Heiterkeit). Die Abtretung der ionischen Inseln, die im adriatischen Meere liegen und unsere Nachbarn sind, steht nicht außer Zusammenhang mit unseren Interessen. Ich habe die Hoffnung, daß wir in der venetianischen Frage unterstützt werden, wenn der geeignete Moment gekommen ist; ich glaube, daß der Kaiser über eine Sache nachdenkt, von der wir Nutzen ziehen werden. Ich spreche stets noch als Abgeordneter, nicht als Minister; ich sehe im Allgemeinen, daß wir auf gutem Wege sind, gehen wir voran! Aber ich sehe, daß ich zu weit aushole; ich bleibe stehen und schließe mit dem Wunsch, daß die Meinung des Herrn Bouncompagni, die auch die meinige ist, von der Kammer getheilt werde.“ Nach dieser, mit großem Beifalle aufgenommenen Rede wurde die Sitzung auf eine Viertelstunde ausgesetzt. Viele Abgeordnete, darunter Nicotri, beglückwünschten Lamarmora. Bei der neu eröffneten Sitzung erhielt Musolino das Wort, der die Convention heftig angreift. Der Minister-Präsident antwortet mit folgenden Worten: „Die Kammer möge überzeugt sein, daß, wenn in der Convention der hundertste Theil der von Hrn. Musolino behaupteten Gefahren enthalten wäre, das Ministerium, dem ich vorstehe, dieselbe nicht angenommen hätte.“

### Schweiz.

Bern, d. 13. Novbr. Von der schweizerisch-italienischen Grenze ist die überraschende Nachricht hier eingetroffen, daß sich auch dort



## Bekanntmachungen.

### Zur Vorfeier des Todtenfestes.

Sonnabend den 19. November Abends vünftlich um 4 1/2 Uhr

### Große Musikaufführung

durch die hiesige Singakademie  
in der erleuchteten Marktkirche.

### Requiem von Mozart.

Eintrittskarten zu 10  $\mathcal{K}$  und Texte zu 2 1/2  $\mathcal{K}$  sind bei Herrn **Karmrodt** zu haben.  
Der Vorstand.

### Dankschreiben

des Herrn Dr. Sporer, K. K. Subernialrath und Protomedicus in Abazia bei Fiume, an den Hoflieferanten Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.  
Seit acht Monaten bestiel meine Tochter ein quälendes Husten mit Blutauswurf, der sich öfters wiederholte, Kurzatmigkeit, abendliches Fiebersieber, Abmagerung und derartiger Kräfteverfall mehrten sich fortan, daß nur wenige Bewegung hinreichte, gänzliche Erschöpfung herbeizuführen, ganz das Bild ihrer Mutter, wie sie vor 26 Jahren daran gelitten und geendet. Schon nach dem Verbrauche der 18ten Flasche minderte sich der Husten mit den abendlichen Alterationen. Der Athem wurde freier, die Brustbeklemmung kaum fühlbar. Fortgelegter Gebrauch des Malzextraktes, sammt dem Kraft-Brustmalze, beschleunigten die Abnahme der krankhaften Erscheinungen und die Zunahme ihres Kräftezustandes in solchem Maße, daß sie nach dem Verbrauche der vierzigsten Flasche sich ganz erholt fühlte, und trotz dem Eintritte des Winters an den Ort ihrer Bestimmung — 200 Seemeilen weit — abriefte, woher sie mir stets günstige Nachrichten sendet.

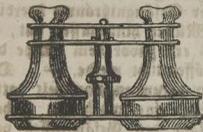
Niederlage in **Halle** bei Herrn **D. Lehmann**, Leipzigerstraße 105.

Mein bedeutend vergrößertes Lager von  
**Fussteppichen und Teppichzeugen,**  
**Cocos-Fuss-Abtretern und Cocos-Läufern,**  
sowie von  
**Pferdedecken, Reise- u. Schlafdecken**  
halte ich bei billigsten Preisen ergebenst empfohlen.

**A. R. Korn,**

**Tuch-, Herren-Garderobe- und Teppich-Handlung.**

Heute empfang ich direct von Paris wieder eine ganz bedeutende Auswahl von



**Operngläser und Fernrohre,**

welche ich ihrer Güte halber bestens empfehlen kann.

Ausstattung: einfach bis zur höchsten Eleganz.

Preise: reell.

**Jul. Herm. Schmidt**, mech. u. opt. Institut.

(Schmeerstr. 29.)

Eine Anzahl zurückgestellter Operngläser verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen.

### 23. Große Märkerstraße 23.

**Gustav Wilhelm Dan**, Knopfmacher u. Posamentier,  
empfehl ich mit allen in sein Fach schlagenden Artikeln; Arbeiten werden prompt und billigst angefertigt.

### Die Tischlermeister Schurig & Schönemann

empfehlen ihr Magazin selbstfertigter Meubles „aller Art“ einem hochgeehrten Publikum bei guter Arbeit und möglichst billigen Preisen hierdurch ergebenst.

Nähle: Brunnengasse am Markt Nr. 2.

**Hollgänsebrüste**, schön saftig und nicht zu fett, ausgenommen pr.  $\mathcal{K}$  17 1/2  $\mathcal{K}$ , bei ganzen Brästen pr.  $\mathcal{K}$  16  $\mathcal{K}$ . Reines Pommerches Gänsefett, pr.  $\mathcal{K}$  11  $\mathcal{K}$ , erhielt **Boltze**.

### Ein Kohlenfeld

mit guter Schweißkohle wird zu kaufen gesucht; ebenso würde auch von einer bereits vorhandenen Grube die zu gewinnende Schweißkohle zur Anlage einer Schmelzerei contractlich übernommen werden. Näheres unter H. D. # 3. poste rest. Halle.

1000  $\mathcal{R}$  werden zu leihen gesucht auf ein ländliches Grundstück und sichere Hypothek. Offerten unter F. G. abzugeben an **Ed. Stuckrath** in der Expedition d. Ztg.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen Klein-Braschwig Nr. 22.

Ich nehme die Beleidigung gegen August Fiedler zurück.  
Rietleben. Berechtigte **Tittmer**.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft **Lauch** in Schönnewitz.

### In neuen prachtvollen Dessins

empfang wieder faconnirte Tassen zu 2-3  $\mathcal{R}$  p. Duz. und empfehle solche als enorm preiswerth. Wiederverkäufer finden von den ordinarsten bis zu den feinsten Tassen die bedeutendste Auswahl.  
**Gustav Ferber**,  
gr. Steinstr. 72.

### Sonnabend den 19. November

Schlachtfest. Früh 9 Uhr Wellfleisch. Abends frische Wurst und Wurstsuppe.  
Sauchstädt, den 16. November 1864.  
**Carl Wehle**, Rathskeller.

Gebauer-Schweiffköpfe Buchdruckerei in Halle.

Wegen des von Königl. Regierung zu Merseburg nicht erhaltenen Zuschlags auf die Forderung von 4  $\mathcal{K}$  6  $\mathcal{K}$  pro Pfund Rindfleisch, 3  $\mathcal{K}$  10  $\mathcal{K}$  pro Pfund Hammelfleisch, 2  $\mathcal{K}$  9  $\mathcal{K}$  pro Pfund Kalbfleisch und 9 1/2  $\mathcal{K}$  pro Pfund Roggenbrot sollen diese Gegenstände für die hiesige Anstalt pro 1865 Montag den 21. d. Mts. Vorm. 11 Uhr in der Anstalt nochmals zur Lieferung ausgeteilt werden.  
Provinzial-Irrenanstalt bei Halle,  
am 16. November 1864.  
Der Director.

### Barometer

mit vorzüglich ausgeföhnten vollständig luftleeren Röhren, sowie Rad-, Aneroid- und Metall-Barometer in größter Auswahl bei

**Paul Colla & Unbekannt,**

großer Schlamm 11.

Freitag früh  
frischen Seedorsch, à  $\mathcal{K}$  2  $\mathcal{K}$ ,  
„ Schellfisch u. Zander.  
**C. Müller.**

### Dfen-Offerte.

Wegen Aufgabe der Fabrication von Berliner Schmelzöfen sollen die noch am Lager habenden circa 100 Stück fein weißer und halb weißer Berliner Dfen zu billigen Preisen abgegeben werden. Niederlage der Seiltz-Schleifauer Dfenfabrik Leipzig, Sternwartenstraße 11c. **Engel.**

Frische Böhmiſche Fasanen  
erhielt  
**J. Kramm.**

Sonnabend Abend Karpfen polnisch bei Haase am Paradeplatz.

### Siebichenstein.

Zum Schlachtfest d. 18. u. 19. d. M. ladet freundlichst ein **G. Gummel.**

Sonntag, d. 20. Nov. Nachmittags 3 1/2 Uhr im weißen Ros. Verammlung der Bienenväter von Halle und Umgegend. Tagesordnung: Mittheilung über Bildung eines Centralvereines — Einwinterung.

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hiermit Freunden und Verwandten statt jeder besonderen Meldung ergebenst an  
Polizei-Comm. **S. Walther-Brauer** und Frau.

Halle a/S., den 17. November 1864.

#### Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 5 Uhr entlich nach längeren Leiden unser guter Sohn und Bruder, der Schlossermeister **Theodor Sommer** in einem Alter von 29 Jahren. Dies allen Verwandten und Freunden zur Nachricht mit der Bitte um stillen Beileid.

Halle, den 16. November 1864.

Die Hinterbliebenen.

#### Todes-Anzeige.

Heute Abend 8 Uhr verschied nach sechswochenlangem Krankenlager unser guter Gatte, Vater und Schwiegervater, der Schleusenmeister **A. Glitsch**, was theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit anzeigen die trauernden Hinterbliebenen.  
Simrizer Schleuse, den 16. Novbr. 1864.

#### Todes-Anzeige.

Heute Morgen nach fünf Uhr verschied plötzlich und unerwartet nach kaum dreiwöchentlichem Krankenlager mein guter Mann, der Königliche Ober-Steuer-Controleur, Premier-Lieutenant a. D. **Albert Lentner**.  
Sörbzig, den 15. November 1864.  
**Bertha Lentner geb. Köhler.**



Leinöl loco 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> #.  
 Spiritus loco ohne Faß 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> # bez., Nov. u. Nov.-  
 Decbr. 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> # bez. u. Br., 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> #, Decbr./Jan.  
 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> # bez. u. Br., 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> #, Jan./Febr. 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> #  
 # bez. u. Br., 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> #, Febr./März 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> # bez. u.  
 Br., 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> #, März/Juni 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> # bez. u. Br., 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> #,  
 Juni/Juli 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> # bez., Juli/Aug. 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> # bez.  
 Weizen rubig. Von Roggen zur Stelle finden nur die  
 feinen Güter Mehlantiken, wofür vorkommend hohe Preise  
 bemüht werden. In schwimmenden Ladungen zu festen  
 Preisen einiger Handel. Geringere Waare findet schweres  
 Placement. Termine waren heute zu Anfang des Marktes  
 mehr angeboten. Im Verlaufe des Geschäftes befestigte sich  
 derselbe wieder durch vermehrte Deckungsanfäue auf nahe  
 Lieferungen und schließt der Markt zu letzten Courfen in  
 feiner Haltung und gegen gestern ohne Aenderung. Safer  
 loco und Termine preisballend. In Rüböl herrschte heute  
 wieder große Geschäftlosigkeit und haben sich die Werthe  
 aller Termine gegen gestern kaum verändert. Zur Kün-  
 digung gelangten ferner 400 Ctr. Für Spiritus haben  
 sich die Preise aller Sichten gut behauptet und war das  
 Geschäft hierin sehr still. Es fehlt fortbauend an Behei-  
 lung, gef. 10,000 Quart.

Dresden, d. 16. Novbr. Spiritus pr. 8000 Pfl. Erals  
 les 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> # G., 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Br. Weizen, weißer 62-73 #,  
 gelber 61-68 #, Roggen 42-44 #, Gerste 38-  
 42 #, Hafer 24-32 #.

Stettin, d. 16. Novbr. Weizen 47-55, Nov. 53<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  
 bez. u. G., Frühl. 58 bez., 55<sup>1</sup>/<sub>2</sub> G., Mai/Juni 57 Br.  
 Roggen 33<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-34<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Nov. 33<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez., Frühl. 35<sup>1</sup>/<sub>2</sub> G.,  
 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Br. Rüböl 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Br., Nov. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez., April/Mai  
 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Br. Spiritus 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Nov./Dec. 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez., Frühl.  
 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Br.

Hamburg, d. 16. Novbr. Weizen und Roggen un-  
 ändert und rubig. Del Nov. 26, Mai 28<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, rubig.

Wasserstand der Saale bei Halle  
 am 16. November Abends am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll,  
 am 17. November Morgens am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.  
 Wasserstand der Saale bei Weissenfels  
 am Unterpegel:  
 am 15. November Abends — Fuß 9 Zoll,  
 am 16. November Morgens 1 Fuß — Zoll.  
 Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
 am 16. Novbr. Vormitt. am neuen Pegel 3 Fuß — Zoll.  
 Wasserstand der Elbe bei Dresden  
 den 16. November Mittags: 2 Ellen 7 Zoll unter 0.

**Bekanntmachungen.**

**Gasthofs-Verkauf.**  
 Erbtheilungshalber soll ein Gasthof in einem  
 großen Orte, 1 Stunde von Leipzig, mit  
 guten Wohn- und Wirtschaftsgebäu-  
 den, einigen 30 Aeckern (74 Pr. Morgen),  
 gutes Feld und Wiesen, mit vollstän-  
 digem todtten und lebenden Inventar u. Vor-  
 räthen, bei 9000 #, nach Verhältnissen auch  
 weniger Anzahlung, bald verkauft werden durch  
 den Agent C. F. Weise in Delitzsch,  
 Leipzigerstraße Nr. 32.

**Für Zahnpatienten.**  
 Einem hochgeehrten Publikum be-  
 ehre ich mich ergebendst anzuzeigen, daß ich mich  
 hier als prakt. Zahnarzt niedergelassen  
 habe. Ich empfehle mich zu allen zahnärztli-  
 chen Kuren, sowie zur Anfertigung einzelner  
 künstlicher Zähne und ganzer Gebisse  
 in Gold und Gaultschouk. Das schmerzlose  
 Nichten schieß gewachsener Zähne bei Kindern  
 werde ich nach den neuesten, bewährtesten Me-  
 thoden bewirken.  
 Sprechstunden: Vormittags von 9-12, Nach-  
 mittags von 2-5 Uhr.  
 Naumburg, im Novbr. 1864.  
 Emil Preuß, prakt. Zahnarzt,  
 im Hause des Hrn. Fleischersstr. Lehmann,  
 gr. Jakobstraße Nr. 263, 1 Treppe hoch.

**Rechter Zuckerrüben-, rother  
 und gelber Turnipsaamen, so-  
 wie Möhrensamen ist zu haben  
 unter Garantie in Aschersle-  
 ben bei**  
**C. Strauch Nr. 117,  
 Saamen-Cultivateur.**

Ein mit guten Attesten versehenes Mädchen,  
 welches in den Hausarbeiten, namentlich Wä-  
 sche und Plätten erfahren ist, findet auf einem  
 Rittergute Stellung. Refl. wollen ihre Adressen  
 bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.  
 niederlegen.

**Deutscher Porter.**  
**Haupt-Niederlage bei Chr. Bachmann,**  
**Leipzig, Magazingasse Nr. 17.**

Die chemische Analyse hat festgestellt, daß dieser Porter das malzreichste, nahrhafteste  
 und wohlgeschmeckteste Getränk aller ähnlichen Getränke sei. Es ist erfrischend, käftigend und  
 nicht aufregend, daher dieser vorzüglichsten Eigenschaften wegen sowohl Leidenden als Gesunden  
 von vielen Ärzten empfohlen.  
 Unterzeichneter liefert den deutschen Porter in Flaschen à 2 Mgr. excl. Flasche und  
 in Gebinden zu jeder beliebigen Größe.  
 Hochachtungsvoll  
**Chr. Bachmann.**

**Hanfsehläuche** aus bestem englischen Schuster-Hanf halten in allen Di-  
 mensionen bestens empfohlen  
**Theodor Bindel & Wiegner.**

**Gummi-Kämme** in großer Auswahl.  
**Gummi-Spielwaaren** in den schönsten Mustern.  
**Gummi-Bälle und Ballons**, grau und bemalt.  
 Vollständig unschädliche **Gummi-Säuger** auf Flaschen.  
**Gummi-Regenröcke** in verschiedenen Façons halten empfohlen  
**Theodor Bindel & Wiegner,**  
 Alter Markt 3.

**Gummithran.**  
 Dieser aus den besten Bestandtheilen zusammengesetzte Thran ist das bereits anerkannte  
 beste Mittel, um alles Lederzeug, als: Stiefeln, Schuhe, Dreibriemen, Pferdegeschirre, Kutsch-  
 verdecke u. dgl. m., nicht nur weich und geschmeidig, sondern auch dauernd wasserdicht zu ma-  
 chen, empfiehlt ausgemessen und in Flaschen à 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 5 #  
**Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.**

**Bergmann's Barterzeugungstinctur,**  
 unstreitig sicherstes Mittel, binnen kürzester Zeit bei selbst noch jungen Leuten einen  
 starken und kräftigen Bartwuchs hervorzurufen, empfehlen à Flac. 10 u. 15 #:  
 in Gieseben: **M. Zaczakowsky,** in Sangerhausen: **J. G. Töttler,**  
 in Merseburg: **H. F. Exlus,** in Weissenfels: **H. Katzschke,**  
 in Querfurt: **Carl Burow,** in Zeitz: **A. Haeh.**  
**Haupt-Depôt in Halle bei A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.**

Eine bedeutende  
**mechanische Seilerwaaren-Fabrik**  
 übergab mir den Verkauf ihrer Artikel, und zeichnen sich dieselben hinsichtlich der **Salzbars-  
 Feit, Accuratee und Eleganz** vorthelhaft aus. Vorzüglich empfehle ich alle Sorten  
 Fäden den Gewerbetreibenden, welche Werth auf eine gleichmäßig und sauber gearbeitete halt-  
 bare Waare legen. Ebenfalls alle Sorten **Leinen und Schnuren** zu den verschiedensten  
 Zwecken. Von **Zuckerfäden** erhält ich Musterfäden in drei Sorten und nehme ich Be-  
 stellungen auf die größten Posten entgegen, deren billigste und sorgfältigste Ausführung ich ver-  
 bürgen kann.  
**J. H. Keil, große Klausstraße Nr. 39.**

Mein Lager von **importirten und feinen Cigarren,  
 Französische, Englische, Russische und Tür-  
 kische Tabacke,  
 Schnupftabacke** von **Franz Foveaux** in Köln  
 halte bestens empfohlen.  
**F. W. Meyer,**  
 großer Schlamme Nr. 10.

Die Wirthschafterin stelle in meinem Hause  
 besteht.  
 Schwert. Der Contor Troitsch.  
 Ein ordentl. Mädchen w. z. Neujahr f. J.  
 gesucht alte Promenade Nr. 19, 1 Tr.  
 Ein verwaistes, in gesehten Jahren stehendes  
 Mädchen sucht unter bescheidenen Ansprüchen  
 eine Stellung als Gesellschafterin oder auch als  
 Stütze der Hausfrau in der Wirtschaft. Es  
 wird namentlich auf anständige, humane Be-  
 handlung, weniger auf hohen Lohn Bedacht ge-  
 nommen. Gefällige Offerten wollen man geneig-  
 test sub litt. O. A. bei Herrn **Ed. Stück-  
 rath** in der Exped. d. Zig. niederlegen.  
 Ein praktisch u. theoretisch ausgebildeter Mül-  
 ler, welcher mehrere Jahre als Werkführer fun-  
 girt, sucht eine anderweitige Stellung. Geehrte  
 Refl. wollen ihre Adressen unter H. R. poste  
 restante Halle niederlegen.

Soeben erschien und ist bei mir zu  
 haben:  
**Gedichte und Gedenkblätter**  
 von **Emmanuel Geibel,**  
 broch. Preis 1 #.  
**Richard Mühlmann.**

Als Weihnachtsgeschenk wird empfohlen:  
**Pierer's Universal-Lexikon**  
 4. Auflage.  
 Der 19. (Schluss-) Band erscheint noch  
 in diesem Jahr. — Dasselbe ist sodann  
 von den komplett vorliegenden Conversa-  
 tions-Lexicis das **neueste und vollstän-  
 digste** und kann auf einmal oder nach  
 und nach durch alle Buchhandlungen bezogen  
 werden, in Halle durch die  
**Pfeffersche Buchhandlung.**

**Raffinirtes Rüböl** in Kruten empfiehlt  
**Chr. Heinr. Unterberg** in Gonnern.  
 Gesucht.  
 Eine Locomobile von 4 bis 6 Pferdekraft in  
 noch gutem Zustande. Offerten unter K. S.  
 poste restante Jessnitz.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depesche.

Wien, d. 16. Novbr. Der Feldmarschall Lieutenant D'Allesand, Feltungsgouverneur von Venedig, ist auf Befehl des Kaisers Besuchs wichtiger Beratungen heute hier eingetroffen.

Deutschland.

Gornow (Kreis Spremberg), d. 6. Novbr. Von dem reichlichen Beitrage, welcher Seitens der Koniglichen 11. Kavallerie-Brigade fur die Hinterbliebenen des beim Sturm auf die Duppeler Schanzen gefallenen Pioniers Klinke einging, hatte dieselbe eine nicht unbedeutliche Summe eines Denkmals fur den Gefallenen bestimmt. Heute (Sonntag), unmittelbar nach dem Gottesdienste, fand in der durch die Bemuhungen des patriotischen Besitzers von Gornow, Lieut. Willins, passend geschmuckten Kirche die Enthullung dieses Denkmals vor einer zahlreiehen Versammlung statt. Das Denkmal, in sinniger und geschmackvoller Form mit vielem FleiÙe von dem Sorauer Bildhauer Kuhn in Sandstein ausgefuhrt, tragt eine Marmorafel mit der Inschrift: „Carl Klinke, geboren den 15. Juny 1840, Pionier im Brandenburgischen Pionier-Bataillon No. 3, fiel den Helldentod am 18. April 1864 beim Sturm der Schanze II. vor Duppel. Ein braver Soldat, treu bis in den Tod Gott und seinem Konig. Die 11. Cavallerie-Brigade.“ (Das Denkmal ist links vom Altare in die Wand, 3 Zoll vorbringend, eingelassen.)

Kassel, d. 12. Novbr. Aus den Verhandlungen des ReichswaunderschuÙes, soweit dieselben bekannt geworden sind, scheint hervorzugehen, daÙ man der Kammer den ErlaÙ einer Adresse an den Landesherrn vorschlagen werde, in welcher man das Vorhandensein zahlreicher Steckerungen in Gesetzgebung und Verwaltung consensieren und Angesichts dieser das allgemeine Landesinteresse gefahrenden Thatsachen dem Kurfursten umgeben wird, den praesumptiven Thronfolger zur Mitwirkung bei den Regierungsgeschafiten mit heranzuziehen. Welches Ergebnis die bezeichnete Adresse haben wird, durfte kaum zweifelhaft sein. Die Regierung scheint, neuern Mittheilungen zufolge, bereit, allebaud mit der Kammerauflosung antworten, auch wenn die Adresse sich in verhaltnismassig gelinder Form halten sollte.

Rödelheim, d. 13. Novbr. Die nassauische Fortschritts-partei, welcher es im Herzogthum nicht erlaubt ist, Zusammenkünfte zu halten, tagte gestern auf darmstadtischem Gebiete in Rödelheim, um sich über die bevorstehenden Kammerwahlen zu verständigen. Von Nah und Fern, zu Wagen und zu Fuß, waren die Theilnehmer in grosser Anzahl herzugeeilt. Vor Beginn der Verhandlungen wurden ein in feinsten Schmuck gekleideter nassauischer Gensd'arm und ein Oberstalttheilerei-Bediensfester aus Königstein erlucht, den Saal zu verlassen; Ersterer, weil man nicht glauben konnte, daÙ ein nassauischer Gensd'arm, trotz der ausgeprochenen Versicherung, er gehöre zur Fortschrittspartei, sich wirklich zu deren Grundsatzen bekenn; Letzterer als notorisches Mitglied des Reformvereins. Die Versammlung beschloÙ einstimmig, auf die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder der Kammer hinzuwirken.

Aus der bairerischen Pfalz, d. 10. November. Zwischen dem egl. Cultusministerium und dem bischöflichen Ordinariat in Speyer ist ein sehr ernster Conflict ausgebrochen. Das bischöfliche Ordinariat in Speyer hat nämlich — ohne Zweifel gestügt auf den bekannten sehr behdren Artikel 1 des Concordats, wonach die Rechte und Freiheiten der katholischen Kirche gewahrt werden sind, und im Vollzug der Vereinbarungen des bairerischen Episkopats auf der Wamburger Konferenz — an das k. Cultusministerium das Ansuchen gestellt, ein literales Seminar in Speyer errichten zu dürfen. Die Regierung hat dieses Ansuchen zurückgewiesen, das bischöfliche Ordinariat hat sich aber an diese Zurückweisung nicht gekehrt, sondern ist thatsächlich vorgegangen, d. h. hat die Errichtung einer solchen geistlichen Erziehungs-Anstalt selbstständig und eigenmächtig in die Hand genommen, z. B. durch Ankauf von Lokalitäten, Anstellung von Lehrern und Aufnahme von Zöglingen. Wegen dieser offensbaren Widersetzlichkeit gegen die Staats-Autorität ist vom Ministerium die Weisung ergangen, gegen ein solches verfassungswidriges Gebahren nach Maßgabe der bestehenden gesetzlichen Vorschriften einzuschreiten.

Italien.

Aus Venetien lauten wieder die Nachrichten über die auffständischen Bewegungen einigermaßen bedenklich. Die „Ulmer Ztg.“ läÙt sich aus der Provinz Udine melden: Neue Banden sind aufgetaucht, und die ziemlich zahlreichen Truppen, welche zur Verfolgung der frühesten Bande ausgesendet worden waren, scheinen nicht ausgereicht zu haben, um die Bildung neuer Schaaeren zu hindern. Am 7. d. M. früh um 5 Uhr erschien nämlich in dem Bezirke Semona gelegenen Dorfe Benzona, zur größten Ueberraschung der dortigen Einwohner, eine Schaar von 70—80 nach Art der Garibaldianer gekleideten, mit Gewehren und Haubajonetten bewaffneten Individuen, welche beim Postmeister neun, und bei einem dortigen Fuhrmann zwei Pferde sequestrierten, und sodann, ohne weitere Gewaltthatigkeiten verübt zu haben, in der Richtung von Tolmezzo weiter zogen. Unterwegs requirierten sie noch Wagen, und so begegneten sie auch der Mailpost von Billigo, welche sie jedoch unbefellig weiter ziehen lieÙen. Es wurden der verwegenen Schaar allsoogleich Kavallerie- und Infanterie-Detachements aus Udine nachgeschickt, ohne daÙ jedoch ein ZusammenstoÙ zwischen beiden Theilen stattgefunden hätte. Dagegen ist es in den Schluchten des Monte Castello, wie schon kurz gemeldet wurde, unweit Ardres zum ersten BlutvergieÙen gekommen. Eine aus mehreren Gensd'armen und ungefähr zwanzig Mann Infanterie bestehende Patrouille

hatte sich in die genannte Gegend auf Streifung begeben, und war unter Führung eines Bauers in die wilden Schluchten des erwähnten Gebirgszuges eingebrungen. PloÙlich erschien auf den Fels-Abhängen eine Bande von ungefähr 40 bis 50 wohlbewaffneten Infurgenten, welche die Patrouille anfangs mit Steinen bewarf, später aber auf dieselbe eine Decharge gab. Ein Theil der Patrouille sah sich vor der Uebermacht zum Rückzuge genöthigt, während drei Gensd'armen und einige Infanteristen Stand halten mußten, und durch eine halbe Stunde mit den Auffständischen plänkelteten, bis die Letzteren ploÙlich in den jenseitigen Gebirgsschluchten verschwanden. Leider hat ein braver Soldat des Infanterie-Regiments Baron Heß (Niederösterreich) hierbei sein Leben eingebüÙt, während ein zweiter Mann desselben Regiments schwer und ein dritter leicht verwundet wurde. Die Verluste der Bande sind bisher nicht ermittelt worden. Am 8. d. sind von Venedig mehrere Polizei-Beamte nach den Friaul'schen Gebirgen abgegangen, um im Vereine mit den Truppen die geeigneten Recherchen zu pflegen.

Frankreich.

Paris, d. 15. Nov. Die Rede des italienischen Minister-Präsidenten Lamarmora hat so recht wieder gezeigt, wie haltungs- und tactlos die inspirirte Presse ist, wenn ihr einmal der Ddem, der ihr jeden Morgen aus höheren Regionen eingeblasen wird, abhanden kommt. Die „France“ war Feuer und Flamme, doch am nächsten Morgen kam anderer Wind und die Blitze verwandelten sich in ein schönes Wetterleuchten, während dessen die politische Schwüle sich legte. Und nun kommt heute gar ihr Bruder in Apoll, der „Constitutionnel“, um mit Lamarmora so zu sagen Brüderschaft auf gute Verdringung anzustößen und zu erklären: „Die speciellen Einzelheiten, in welche der Herr General de Lamarmora einging, sind für uns um mehr als einem Grunde werthvoll.“ Alle Welt muß laut dem „Constitutionnel“ nunmehr einsehen, daÙ Italien dem September-Beitrage beistimmt, und „der Beschluß der italienischen Regierung frei von aller Unruhe und ohne Rückgedanken ist.“ Was Lamarmora's Ausspruch, der Kaiser sei jetzt für das italienische Einheitswerk und dieses nun unwider-ruflich, betrifft, so reißt der „Constitutionnel“ sich die Hände und ruft: „Nichts klarer, als das, und nichts gerechter zugleich! Das Königreich Italien besteht, es ist von Frankreich anerkannt, wie sollte es nicht dem Naturgesetze aller Regierungen folgen und nach größerer Verschmelzung streben! Wer möchte Italien jetzt noch raten, zurückzurufen? Und wer kann es ihm verübeln, wenn es langsam und vortheilhaft das edle Unternehmen vollführt, dem Victor Emanuel sich gewidmet hat? Was die römische Frage anbetrifft, so spricht der Herr General de Lamarmora darüber ganz, wie wir selbst darüber gesprochen haben, und wie über eine offene Frage.“ Folgt der Pafus der Rede Lamarmora's über Rom und über die Hüfte des Kaisers, welcher in der ganzen Welt derjenige Mann sei, der die römische Frage am besten kenne. „Wir haben das ja immer gesagt“, fügt das halbofficielle Blatt hinzu, „wir haben immer den Uebelstand beklagt, daÙ die Ansichten über eine so wichtige Angelegenheit getheilt seien; wir haben nie die zu überwindenden Schwierigkeiten zur Erzielung einer Ausöhnung des Papstes mit Italien geläugnet, und der September-Vertrag bezweckt gerade die Beseitigung dieser Hindernisse und die Ausgleichung gewisser Schwierigkeiten, um so die Versöhnung herbeizuführen. Die italienische Regierung rechnet auf die Zeit, Frankreich hat aus demselben Grunde den Vertrag geschlossen, und wenn es zwei Jahre für nöthig hielt, so lehrt Lamarmora's Rede, daÙ beide Theile auch hierüber einig sind, wie darüber auch, daÙ Italien jedem Versuche, die römische Frage ohne Frankreichs Einwilligung zu lösen, entsagt hat. Wir rufen daher der so freimüthigen Sprache des Generals de Lamarmora unsern Beifall zu und sind überzeugt, daÙ nach solchen Erklärungen das italienische Parlament mit starker Majorität den Vertrag annehmen wird, der, jetzt von allen zweifelhaftesten Auslegungen befreit, redlich ausgeführt werden wird.“ Und um auch nicht das geringste Bedenken mehr in Betreff der Rede Lamarmora's zu lassen, hat der „Moniteur-Universel“ derselben heute unter Italien seine Spalten geöffnet. — Das neue österreichische Programm, das Fürst Metternich mit nach Paris gebracht hat, ist, nach allem, was darüber verlautet, nicht gehauen und nicht gestochen und macht daher gar keinen oder doch durchaus keinen günstigen Eindruck. Die österreichische Regierung erklärt, sie habe den besten Willen für Alles und wolle auch in Rom zu Schritten der Mäßigung raten; aber es falle ihr nicht ein, sich mit Italien in Einvernehmen zu setzen und über Venetien ein Abkommen vorzunehmen; im Gegentheil habe sie, um einer solchen Eventualität auszuweichen, beschloÙen, sich mit Ungarn abzufinden; sie werde demnächst den ungarischen Reichstag einberufen und von demselben eine Commission ernennen lassen, die mit einer Delegation des Reichsrathes die nöthigen Vereinbarungen treffen sollte.

Vermischtes.

— Dresden, d. 16. Novbr. Heute hat das Stadtverordneten-collegium den für das Deutsche allgemeine Sängerefest erforderlichen Credit von 78,000 Thlr. einstimmig bewilligt. — Jena, d. 12. Novbr. Ueber den Hergang des bereits gemeldeten, so unglücklich abgelaufenen Duells erfährt man Folgendes: Die Ursache dazu war, wie fast immer, eine höchst unbedeutende; v. Deistau war Mitglied bei den „Eisbären“, Hübel gehörte zu den „Agronomen“, und nach ihnen beiden sollte noch ein Eisbär mit einem Agronomen losgehen, — es war eben eine ganz absurde „Sulte pro patria.“ Nachdem sich die Duellanten etwa 6 Minuten lang abgeklapft



# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Emil Viesch** zu Zeitz ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin auf **den 3. December d. J. Vormittags 10 Uhr**

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminzimmer Nr. 10 anberaumt worden. Die Beteiligten werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniss gesetzt, dass alle festgestellten und vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorkaufrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Afford berechnen.

Zeitz, den 28. October 1864.  
**Königliches Kreisgericht.**  
Der Commissar des Konkurses.  
Haack.

## Bekanntmachung.

Nachdem das Großherzoglich S. Kreisgericht zu Weimar über das Vermögen des Viehhändlers **Karl Louis Kaiser** in Pfulsborn den Concurs erkannt hat, so ist von uns Liquidationstermin auf

**Mittwoch den ersten März 1865**

von **Vormittags 9 Uhr ab** anberaumt worden. Es werden daher die Gläubiger des genannten Erbarers, mögen solche bereits dem unterzeichneten Justizamte bekannt oder noch unbekannt sein, aufgefordert, bis spätestens zum genannten Tage Nachmittags 2 Uhr, ihre Ansprüche an der Concursmasse bei Abschluss von derselben und bei Verlust der Wiedereröffnung in den vorigen Stand, entweder persönlich oder durch einen legitimierten Anwalt hier gehörig anzumelden und gebührend zu beschreiben.

Angehenden werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde dem Erbar noch etwas schulden, aufgefordert, bei Meldung der Klagehebung, die Zahlung binnen 4 Wochen an das Justizamt hier zu bewirken.  
Dornburg, den 7. Novbr. 1864.

**Großherzogl. Sächs. Justizamt.**  
**Bernhard Friedrich Bismüller.**

## Leibstunnen-Anstalt.

Die Verloofung der Arbeiten und Gesichte findet unter Mitwirkung der Polizei-Verwaltung wahrscheinlich im December statt. Loose zu 7½ Sgr sind bei Herrn Kaufm. **Kising** am Markte und in der Anstalt vorräthig. Unter 1011 Loosen sind 139 Gewinne.  
Halle, den 16. November 1864.

**Klog.**

## Auktion!

Auf **den 29. d. M. früh 7/10 Uhr** sollen in meinem ehemaligen Nachbargute zu **Reinsdorf** 2 Pferde, 2 Wagen, 1 Pflug, 1 Paar eiserne Eggen u., 1 Paar Schitten, verschiedenes Haus- und Wirtschaftsgeschäft öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.  
Reinsdorf bei Lauchstädt,  
d. 15. Novbr. 1864.  
Der Director **Kottig.**

## Eichenrinde-Verkauf.

Zum künftigen Frühjahr 1865 soll im Bendeleber Reviers, Forstort Eichenbühl, eine Quantität Eichen-Spiegelnrinde von circa 800 Schock Wellen aus einem 23jährigen Orte gewonnen werden.

Die Gewinnung soll für Rechnung des Verkäufers, die Aufbewahrung und Abfuhr auf Gefahr des Käufers geschehen. Restituierende Käufer können die näheren Bedingungen bei dem Unterzeichneten und Forstrentanten Herrn **Kiehe** hier, bis zum 3. December d. J. einsehen.  
Bendeleben, d. 15. Novbr. 1864.  
Der Förster **Schmidt.**



# Norddeutscher Eisenbahn-Verband.

Zu dem Reglement des Norddeutschen Verbandes für den Transport von Gütern, lebenden Thieren, Fahrzeugen, Leichen und Reisegepäck vom 15. Juli 1863 wird zusätzlich bestimmt:

Für den Fall, dass die Rheinaufahrt an einem der Übergangspunkte Ruhrort oder Düsseldorf durch Eisgang, Hochwasser oder aus sonstigen Gründen gestört ist, haben die Eisenbahnen das Recht, die zur Weiterbeförderung auf der Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Bahn bestimmten Güter, auch gegen die Vorschrift des Abenders, nach demjenigen Uebergangspunkte zu dirigiren, wo die Passage frei ist.

Ist die Ueberfahrt an beiden Punkten derart behindert, dass die Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Bahn die Güter, innerhalb der reglementsmäßigen Frist, nicht übernimmt, so hat die Verwaltung das Recht, dieselben, auch gegen die Vorschrift des Abenders, über Köln zu dirigiren, und fallen dem Empfänger die, in dem einen, wie in dem anderen Falle dadurch veranlasseten tarifräßigen Frachten zur Last."

Magdeburg, den 15. November 1864.

**Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.**

## Ballkränze in brillanten Lichtfarben

in unbestreitbar grösster Auswahl  
von 15 Sgr. bis 3 Thlr.

empfehlen

## F. Randel,

Putz- und Modewaaren-Handlung,  
103. Leipzigerstraße im „goldenen Löwen“ 103.

**Junge Damen**, welche im Fache tüchtig sind, und solche, die dasselbe zu erlernen wünschen, wollen sich melden.  
**F. Randel.**

**Ein solider und sicherer Mann**, befähigt den Posten eines **Verwalters resp. Fabrik-Inspectors** bei einem größeren Etablissement zu übernehmen, findet dauernde Anstellung mit vorläufig 600 R<sup>r</sup> Jahresgehalt. Derselbe muss auch mit schriftlicher Arbeiten vertraut sein und die Control- bei der Verladung und Versendung führen; Fachkenntnisse sind nicht erforderlich. **Auftrag:**

**A. Goetsch & Co. in Berlin, Zimmerstraße 48a.**

Meine in der Kreisstadt Schweinitz, Regierungsbezirk Merseburg gelegene 2 Häuser, worin in dem einen das Material-, Colonial-, Destillations- und Getreidegeschäft betrieben wird, in dem andern die Gast- und Schenkwirtschaft; die Häuser sind unmittelbar mit einander verbunden und gehen sämtliche Geschäfte im besten Schwung, alle Gebäude sind ganz massiv und in der 1. Classe, bin ich willens krankheitshalber zu verkaufen und wollen sich Käufer an den Unterzeichneten wenden.  
Schweinitz, den 16. Novbr. 1864.  
**W. N. Zahn, Kaufmann.**

Zwei tüchtige Uhrmachergehilfen, welche besonders gut auf Cylinder- und Ancre-Uhren arbeiten, erhalten bei freier Station und monatlichem Gehalt von 10 R<sup>r</sup> sofortige Stellung. Näheres bei Herrn **Ed. Stückerath** in der Exp. d. Btg. zu erfragen.

Ein **Ladenmamsell** in gesetztem Alter, welche 4 Jahre in einem Geschäft ist, sucht Neujahr weitere Condition durch **Wittwe Kupfer** in Merseburg.

Ein **Hausknecht**, der mit Pferden umzugehen weiß und gute Zeugnisse hat, findet zum 1. December eine Stellung in einem auswärtigen Hotel. Näheres Rathbaugasse 1 bei **Ziepler**.

Verlag von **J. Cuntzen** in Berlin.

So eben ist erschienen:

## Prozess-Ordnung nach ihrer heutigen Geltung.

Von **Dr. C. F. Koch.**

Fünfte vermehrte und verbesserte Auflage.

II. Abtheilung. Preis 4½ Thlr.

Das complete Werk mit Register kostet 6 Thlr.

Halle in der

**Pfefferschen Buchhandl.**

## Schankwirthschafts-Verkauf.

Dietelbe liegt ½ Stunde von der Stadt und werden dort alle Bälle und Zusammenkünfte der Müller, Detonomen und Jäger abgehalten; sie ist der allseitige Vergnügungsort der Stadt und der Umgegend und soll für den festen Preis von 4200 R<sup>r</sup> mit 1400 bis 2000 R<sup>r</sup> Anzahlung verkauft werden.  
Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen Herr **J. G. Sennig** in Dommissch.

Eine Malzquetsche ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei **Mansfeld.**

**W. Klanert**  
im „goldnen Löwen.“

Ein in den besten Jahren stehender verheiratheter, cautionsfähiger und gut empfohlener Schäfer sucht ein Unterkommen als solcher, am liebsten aber auf einem Rittergute, und kann der Antritt erfolgen im Monat Mai 1865.  
Franco-Offerten werden erbeten post restante **Dürrenberg G. Nr. 6.**

Verlag von **B. S. Berendssohn** in Hamburg und bei **Schroedel & Simon** in Halle zu haben:

## Die kleine deutsche Köchin.

Allgemein faßliche und genaue Anweisung zur Führung einer schmackhaften, abwechslenden und dabei wohlfeilen Küche. Auf **50 jährige Erfahrungen** begründet und herausgegeben von **Louise Richter.**

Ergänzt durch ein nach den Jahreszeiten und Monaten geordnetes Küchenrezeitarbuch von **Louise Charl. Sommer, geb. Fabian.**

19. Auflage. — Elegant brosch. Preis 7½ Sgr.  
Die kleine Köchin enthält nahe an 600 Recepte zur Zubereitung aller Arten Speisen, als: 60 Suppen, 88 Fische, 60 Gemüse, 110 Bratenfleisch, Wild und Geflügel, 75 Saucen, 18 Pudding, 39 Klöße, Pfannkuchen und Eier, 30 Früchte und Composts, 55 Pasteten, Backwerk und Torten, 50 Gelees und Eingemachtes u.

Die praktische Brauchbarkeit dieses Buches und der Werth seiner Recepte ist durch einen Absatz von

**hunderttausend Exemplaren**, die in neunzehn Auflagen über ganz Deutschland verbreitet, entschieden.

## Verkaufsanzeige.

Eine in Sachsen in unmittelbarer Nähe der Eisenbahn gelegene äußerst rentable **Dampfschneidmühle** soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden durch

**Dr. August Klein.**

Leipzig, den 16. November 1864.

Auf dem Rittergute **Dieskau** stehen einige ausragende Ackerpferde zu verkaufen.  
Rittergut **Dieskau.**

Heute empfing einen neuen grossen Transport eleganter

# Damen-Mäntel,

und bietet jetzt mein Lager darin die grösste und geschmackvollste Auswahl.

**Eduard Liebau,**  
Seiden-, Modewaaren- u. Tuch-Handlung.

## A. W. Lehmann's Puz- und Mode-Magazin,

große Ulrichsstr. 50, 1. Etage,

empfiehlt Fagon: und Damenhüte im feinsten Genre und werden Modernisirungen prompt und solid ausgeführt; ebenfalls Federn: Brennen und Waschen binnen einer Stunde.

Lager feiner Böhmischer Glaswaaren, gr. Ulrichsstr. Nr. 50, zu Hochzeitsgeschenken sich eignend, sowie ganze Service zu Ausstattungen, besonders Wein- und Biergläser etc., Blumenvasen v. 10  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bis 3  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  à Paar hält stets in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen empfohlen A. W. Lehmann, gr. Ulrichsstr. 50.

Heute empfing wieder

**Helgoländer Hummer,**  
**Kieler Sprotten u. Bücklinge,**  
**frischen Elbzander,**  
**frische Schellfische u. Dorsch.**

G. Goldschmidt.

**Weisse u. rothe Italienische Rosmarin-Aepfel- u. Citronen-Birnen,**  
**Italienische Maronen.**

G. Goldschmidt.

Große Rügenwalder Gänsebrüste, Roll- und Pressbrüste, Räucherkeulen, frische Sülzkeulen in Weissauer, frisches Gänsepökelfleisch und Gänseschmalz empfiehlt bestens C. Müller.

Carl Baschins Leberthran,  
Timpe's Kraftgries für Kinder,  
Entöttes Cacaopulver in  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Schachteln,  
Gewürz- und Vanillen-Chocolade in Stücken,  
Echt chinesische und russische Carawanenthee's,  
Neue Mexicanische Vanille

empfangt wieder

C. Müller.

**Schmidt'sche Waldwollfabrikate,**  
vorzüglich bewährt für Gicht- und Rheumatismus-Leidende, empfiehlt

Brüderstraße Nr. 16.

Carl Haring.

Gewebte Corsets in vorzüglicher Qualität von 25  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bis 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ ,  
Genähte Pariser Corsets in den neuesten Façons von 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bis 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ ,  
sowie die jetzt so beliebten Ceintures Imperatrice empfiehlt in großer Auswahl

Wilh. Walter,

Leipzigerstraße Nr. 92, im Hause des Herrn G. Koblig.

Gebrannten Mokka u. Menado-Cafée's von feinstem Geschmack empfiehlt  
Gustav Nicolai,  
früher Eichler & Börsch.

Feinste Gin. Thee's, feinste Jam. Rum's, Brac's, Punsch: Essenzen, Liqueure und Aquavite bei  
Gustav Nicolai,  
früher Eichler & Börsch.

Paraffin- und Stearinkerzen billigt bei  
Gustav Nicolai,  
früher Eichler & Börsch.

### Eine Partie

ungerissene Beifedern mit Daunen sind zu verkaufen im Gasthof „zur grünen Tanne“ bei Böberitz.

Ein Commis, tüchtiger Verkäufer, mit gutem Zeugnisse, wird zum sofortigen Antritt für ein hiesiges Material-Geschäft gesucht. Adressen — nur schriftlich — beliebe man bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg. niederzuliegen.

### Zum Todtenfeste

sind billige Palmenweige, Kronen und Kränze in ziemlichem Vorrath zu haben bei G. Lochner, Rathhausgasse 19.

Freitag früh  
Frischen Seedorf, à 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ ,  
Frischen Schellfisch.  
J. Kramm.

Fette Kieler Sprotten,  
Kieler Bücklinge,  
Holländische Bücklinge  
in Schotten und einzeln billigt empfiehlt  
J. Kramm.

Fetten geräucherten Weser-Lachs in ganzen Fischen und ausgschnitten empfing u. empfiehlt  
J. Kramm.

18  $\frac{1}{2}$  sehr schöne Daunen verkauft  
H. Schlamm 3.

Halbe Portersflaschen werden zu kaufen gesucht und zahlt das Duzend  $\frac{7}{8}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
G. Noack,  
Goldn. Löwen.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

## Frostwasser,

das Beste gegen erfrorene Glieder, empfiehlt  
A. Hentze, fr.: W. Hesse,  
Schmeerstr. 36.



Einige alte Pferde stehen zum Verkauf in der Biegelte bei Schiepzig.

Solaröl in ganzen Ballons,  
Vetroleum,  
Raffin. Rüböl in alter abgelagerter Waare offerirt  
J. H. Keil.

Freitag früh frischen Seedorf bei  
C. H. Wiebach.

Frische Kieler Sprotten empfiehlt  
C. H. Wiebach.

## Russischer Magenbitter Malakof,

erfunden und acht nur destillirt von  
M. Cassirer u. Co.,  
in Schwientochlowitz, Ob.-Schles.

Dieser aus den heilsamsten Kräutern zusammengesetzte, seines Wohlgeschmacks und seiner heilkräftigen Wirkungen wegen, rühmlichst bekannte Magenbitter wird hierdurch in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Originalflaschen zur geneigten Abnahme empfohlen in den aller Orten befindlichen Verkaufsstellen, insbesondere bei den Herren

C. Müller in Halle a/S.,

Heinr. Schulze jun. in Merseburg,

Louis Lehmann

August Reinhardt in Naumburg a/S.,

Albert Lüder }  
Rud. Schmidt } in Weissenfels,

F. L. Plaul }  
L. Bescherer & Co. } in Zeitz.

Wiederverkäufer erhalten

Rabatt. Vor nachgeahm-

ten Fabrikaten wird drin-

gend gewarnt.

## Stadttheater in Halle.

Repertoire.

Freitag den 18. November zweites Gastspiel von  
Fräul. Marie Geisinger vom K. K. Hoftheater zu Wien zum ersten Male:  
Mamsell Hebermuth, Lustspiel in 1 Akt von A. Bata. Hierauf: Der Ball zu Ellerbrunn, Lustspiel in 4 Akten von Carl Blum.

Sonnabend den 19. November drittes Gastspiel und Benefiz für Fräul. Marie Geisinger zum ersten Male: Das Turnier zu Kronstein, oder: Die drei Wahrzeichen, Lustspiel in 5 Akten von Holbörn. „Elsbeth“ — Fr. Marie Geisinger.

## Union.

Sonnabend den 19. Novbr. Ballotement.



Bellachini's  
Soirée's mysterieuses  
im „Kronprinz“.

Sonntag den 20. November 1864  
und folgende Tage

Vorstellung aus der neuen Magie,

dargestellt von Bellachini,  
Hofkünstler Sr. Maj. des Königs von Preussen.  
Anfang 7  $\frac{1}{2}$  Uhr.

Billets sind im Comptoir des Hotels „zum Kronprinz“ und in der Musikalien-Handlung von Herrn S. Karmrodt zu haben.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 271.

Halle, Freitag den 18. November  
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

## Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Wien, d. 16. Novbr. (Tel.) Die General-Correspondenz meldet, daß die Auswechslung der Ratifikationen des Friedensvertrages heute Mittag in Wien stattgefunden habe. — Der Legationssecretär Kapitän Wille bleibt, wie das genannte Blatt ferner meldet, als dänischer Geschäftsträger in Wien.

Hendtsburg, d. 16. Novbr. (Tel.) Das heutige „Wochenblatt“ theilt mit, daß nach einer Disposition über den Rückmarsch der Truppen die sechste Infanterie-Division (Brandenburger) zu Fuß über Lübeck und Mecklenburg, sowie die dreizehnte Division (Westphalen) über Hamburg in die Heimath zurückkehren werden.

Altona, d. 16. Novbr. (Tel.) Einer Mittheilung der „Altonaer Nachrichten“ zufolge geschieht der Rückmarsch der Mürten auf sechs Stappenstrassen, welche zuvor von den Bundesstruppen geräumt werden. Letztere werden in Folge eines Uebereinkommens zwischen den betreffenden Generalcommandos seitwärts von jenen Stappenstrassen verlegt werden. Nächsten Freitag werden, wie dasselbe Blatt meldet, die ersten Oesterreicher, und kommenden Sonnabend die ersten Preußen auf dem Rückmarsche in Altona eintreffen.

Hamburg, d. 16. Novbr. (Tel.) Den „Hamburger Nachrichten“ wird aus Kiel telegraphirt, daß der Herzog von Augustenburg heute Deputationen verschiedener Stände und Vereine empfangen habe. Die Dekane der Fakultäten überreichten eine Adresse des akademischen Consistoriums. — Truppeneinzüge haben heute nicht stattgefunden.

Die neueste „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: Der endgültige Friedensabschluß (der Austausch der Ratifikationen) wird wahrscheinlich nächsten Sonntag stattfinden. Die Entfernung der Bundes-Ereunions-truppen wird dann sogleich in Anregung kommen. Die Nachricht, daß Preußen in das Verbleiben eines Theiles der Bundesstruppen in den Herzogthümern eingewilligt habe, ist völlig irrig. In Berlin und Minden wird möglicher Weise eine Befestigung der heimkehrenden Truppen stattfinden. — Der Erbprinz von Augustenburg hat von Neuem Hrn. v. Ahlefeldt nach Berlin geschickt; derselbe hat wiederholt Besprechungen mit Hrn. v. Bismarck gehabt. Selbstverständlich handelt es sich nur um Verabredungen für den Fall, daß die Ansprüche des Augustenburger schließlich zur Anerkennung gelangen.

Ueber die schon erwähnten Gräber bei Düppel, welche die Leichen der beim Sturm gefallenen Preußen und Dänen einschließen, schreibt ein Correspondent der „H. N.“ folgendes Ausführlichere: Seit längerer Zeit hatte mich mein Weg nicht die Sonderburger Chaussee entlang geführt und ich war daher überrascht, in der Nähe der Düppeler Schanzen, da, wo am 19. u. 20 April 334 Dänen und 28 Preußen begraben worden waren, anstatt der niedrigen Aufwülfe und rohen Holzkreuze eine geschmackvolle Gartenanlage und vier massive Monumente zu finden. Wie ich höre, sind diese Anlagen und Denkmäler auf Veranlassung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl entstanden, der als acht ritterlicher Soldat auch die Grabstätten der gefallenen Feinde geehrt wissen wollte. Der Ausführung dieser Idee unterzog sich der Hauptmann im Brandenburgischen Pionierbataillon, Hr. Schüge, mit eben so großem Eifer, als Sachkenntnis und Geschmack. Jedes der vier Gräber ist mit einer Kettenumfriedigung, deren außeisernen Ständer auf Granitsockeln ruhen, versehen. Das auf dem zunächst der Schanze V. zu gelegenen Grabe errichtete Monument besteht aus einem Granit, welcher, auf gemauertem Sockel ruhend, auf der vordern Fläche die Inschrift zeigt: „Hier ruhen 25 tapere Dänen. Sie fielen am 18. April 1864.“ Das nächste Grab (100 Dänen) zeigt ein sehr geschmackvolles Kreuz auf einem würfelförmigen Granitsockel, die Inschrift ist auf allen vier Monumenten die nämliche. Das dritte Grab (209 Dänen) schmückt ein Granitwürfel von mäch-

tigen Dimensionen. Das Preußengrab (28) kennzeichnet ein 10 Fuß hoher Obelisk von Granit mit würfelförmigem Unterbau. Irren wir nicht, so gehören die hier Ruhenden den Garde-Grenadierregimentern „Elisabeth“ und „Augusta“ an, welche am 19. früh ihren bei Eroberung der Schanzen VI. und VII. gefallenen Kameraden dort die letzte Ehre erwiesen. Einfach und anspruchslos sind die Inschriften, aber man hat an ihrer ursprünglichen Fassung nicht ändern wollen; legt diese doch durch ihre Einfachheit und Natürlichkeit das beste Zeugnis von der Pietät der Soldaten gegen ihre im Heldenkampfe gefallenen Waffenbrüder und Feinde ab. Die Gräber sind mit Anpflanzungen eingefaßt, die geschickte Hand der Pioniere hat auch für mehrere Ruheplätze und Bänke von Naturholz Sorge getragen. — Ein noch an diesen Anlagen arbeitender Pionier, dem ich diese Angaben verdanke, machte mich auf die gleichfalls vom Hauptmann Schüge mit Hilfe seiner Pioniere errichteten Denksteine für den General v. Raven und Lieutenant Lommachsch aufmerksam. Das Denkmal für Lieutenant Lommachsch bildet gewissermaßen den Hintergrund zu dem an der Chaussee liegenden Friedhofe. Es besteht aus einem terrassenförmigen Unterbau



iger Naturstein ruht, in den hier sel. Heinrich Lommachsch, 18. April 1864“, eingelassen. Raven steht an der Stelle, erachtete General nach Erklärungen Flügel's beim Vorgehen Burg-Appenrader Straße in der Kartätsche tödlich verwundet gen Unterbau von Felssteinen Fuß Durchmesser. Auf dem nitblock mit geschliffener Werten des General v. Raven. sich ein 3 Fuß hohes einfaches Das Ganze hat eine Höhe hübsch und sinnig sind die Hüppelfeld zerstreut den gefallenen errichtet sind. Aber auch ihnen hat man gedacht und erwähnten Inschrift bezeichnen tsachen mögen die Dänen die dem überwundenen Gegner Kämpfern geführt, mögen sie en von dem ihrerseits in frü-

der „Leipziger Zeitung“, es Verein mit Würtemberg der Erbprinzogthümerfrage betrefen bringen werde; derselbe nige Erledigung der Erbfolge-

Berlin, d. 16. November. Sr. Majestät der König ist gestern Abend gegen 11 Uhr von der Jagdreise nach der Garbe hierher zurückgekehrt und wird sich Donnerstag früh in Folge einer Einladung des Herzogs von Anhalt zur Jagd nach Dessau und Köthen begeben und am Freitag hierher zurückkehren.

Die „Provinzial-Corresp.“ sagt: Wenn die preussische Regierung der Aufnahme von einer Bestimmung über die künftigen Verhandlungen mit Oesterreich rücksichtlich der Zollvereinigung in den Handelsvertrag nicht entgegentritt, so geschieht dies nur unter der Bedingung, daß ein bestimmter Verhandlungstermin nicht festgesetzt und eine völlig selbstständige Bewegung der Handelspolitik Preußens und des Zollvereins in allen Beziehungen gewahrt werde. Eine Sanfttagsberatung wird schwer-